Zukunftsforum im Landkreis Meißen: Familie, Gesundheit und Pflege waren Schwerpunkte beim Fachforum III

Ist Älterwerden im gewohnten ländlichen Umfeld möglich? Was brauchen Familien, Jugendliche und Kinder zum Wohlfühlen auf dem Land? Wie kann ehrenamtliches Engagement gefördert werden?

Die Bevölkerung wird älter, bleibt aber länger körperlich fit. Diese durchaus positive Entwicklung erfordert neue Angebote für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben. Darüber waren sich die ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachforums III unter dem Titel „Familie und Gesundheit" im Sachsenhof Nossen am 12. Februar 2019 einig.

Vor allem Kreisrätinnen und Kreisräte, Vertreter von Jugend- und Senioreneinrichtungen sowie Vertreter von Kommunalverwaltungen waren der Einladung nach Nossen gefolgt.

Kleinere Anlagen für betreutes Wohnen in allen Gemeinden, anstatt großer Einrichtungen mit mehr als 100 Einheiten in den großen Städten könnten helfen, damit auch betagte Menschen ihr vertrautes Wohnumfeld nicht verlassen müssen. Eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich sowie eine Verankerung der diesbezüglichen Daseinsvorsorge in der Regionalplanung sind erforderlich, um Doppelstrukturen und damit unnötige Kosten zu vermeiden. Das Wohnen müsse generationenübergreifend gedacht und gelebt sowie in all seinen verschiedenen Facetten finanziell und rechtlich gefördert werden.

Der Fachkräftemangel macht sich bereits in der Pflege, aber auch in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bemerkbar. Mit frühzeitigen Praktika könnte bei Kindern und Jugendlichen Interesse geweckt werden, später einen Beruf in diesen Bereichen zu ergreifen.

Matthias Wuttke, im Landratsamt u.a. zuständig für die fachbereichsübergreifende Grundlagenplanung und für die Vorbereitung von Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung der Sozialhilfe (Sozialplanung), moderierte den Themenbereich „Senioren".

Wie wird und bleibt das Leben im ländlichen Raum für Familien und Jugendliche interessant? Unter anderem durch bedarfsgerechte und kostengünstige ÖPNV-Angebote, mit deren Hilfe man am Wochenende auch spät nachts nach Hause gelangt. Wichtig sind zudem attraktive Arbeitsplätze und Betreuungsangebote.

Wer sich ehrenamtlich über lange Zeit engagiert, ist sozial eingebunden und kann im Alter mit der Hilfe aus diesem Netzwerk rechnen. Ehrenamt muss daher mehr unterstützt und gefördert werden. Dies war nur ein Ergebnis der Diskussionen beim Themenbereich „Kinder und Jugendliche, Familien", welcher vom Leiter unseres Kreisjugendamtes, Herrn Stefan Sári, moderiert wurde.